

ÖEK StAW

Ziele der Grünen StAW.

Stand: 14.8.2012

Das **Tourismuskonzept** der Grünen ist als eigener Text beim entsprechenden Kapitel angelegt.

| Neue Ideen, Ziele und ergänzende Maßnahmen der Grünen StAW zum Entwurf des ÖEK St. Andrä-Wördern | |
|---|---|
| BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG | |
| Bevölkerungsentwicklung | <p>Die Ergebnisse aus Sozialkapitalstudie und Leitbildentwicklung sollten in das ÖEK einbezogen werden (angeblich erfolgt, die Grundlagen dazu wurden uns trotz mehrfacher Bitte nicht zur Verfügung gestellt). Bestehende Bürgerinitiativen sollten gehört werden.</p> <p>Allen Maßnahmen sollten den Kriterien „Familienfreundliche Gemeinde“ (Audit 2012/2013) und „Barrierefreiheit“ zugrunde liegen, lokale Ressourcen (Agenda 21) sowie die regionale Wirtschaft berücksichtigen.</p> |

| KATASTRALGEMEINDEN UND ORTSBILD | |
|---|---|
| Gemeindezentrum | <p>Absiedlung des Bauhofs z.B. zum Gewerbepark STAW, Revitalisierung der NEWAG-Halle (Voraussetzung: Hochwasserschutz). Bebauung nach einem abzuhaltenden städtebaulichen Wettbewerb unter Berücksichtigung städtebaulicher, architektonischer, verkehrsplanerischer und landschaftsarchitektonischer Gesichtspunkte.</p> |
| Zentren der Gemeinde (Kirche - Gemeindeamt) | <p>Weitestgehender Erhalt der geschlossenen Bauweise. Grünbereich zwischen der Bebauung an der Hauptstraße und dem Hagenbach erhalten und als künftigen Park bzw. Retentionsfläche widmungsmäßig sichern.</p> |
| Siedlungsentwicklung | <p>Neue Siedlungsgebiete (nicht Restparzellen) sollten möglichst im verdichteten Flachbau bebaut werden; Bebauung nach einem jeweils abzuhaltenden städtebaulichen Wettbewerb unter Berücksichtigung städtebaulicher, architektonischer, verkehrsplanerischer und landschaftsarchitektonischer Gesichtspunkte.</p> |
| energieeffiziente Bauformen | <p>Unterstützen der Errichtung von energieeffizienten Bauformen wie verdichtete Flachbauten im Passivhausstandard.</p> |
| Schutz vor Hochwässern | <p>Aufheben bestehender Bausperren erst nach Errichtung eines wirksamen Hochwasserschutzes; Schaffung oder Erhalt bzw. Widmung des Grünstreifens neben dem</p> |

| | | |
|--|---|---|
| | | Hagenbach als Grünfläche und Park (bzw. im Hochwasserfall als Retentionsfläche). |
| | Erweiterungsgebiet 1: Siedlungserweiterung Wördern Ost | Förderung und Bevorzugung von verdichteten Flachbauten, gekuppelter Bauweise und Gemeinschaftswohnprojekten. |
| | Erweiterungsgebiet 2: Siedlungserweiterung Wördern Mitte | Förderung und Bevorzugung von verdichteten Flachbauten, gekuppelter Bauweise und Gemeinschaftswohn-Projekten. Erhalt etwa eines Drittels der Grünfläche, vermutlich entlang der Unteren Waldgasse. |
| | Erweiterungsgebiet 3: Siedlungserweiterung Wördern Nord | Prüfen auf Bedarf und Bevorzugung von verdichteten Flachbauten zur Arrondierung bestehenden Baulandes. Bebauung nur nach einem städtebaulichen Wettbewerb unter Berücksichtigung städtebaulicher, architektonischer, verkehrsplanerischer und landschaftsarchitektonischer Gesichtspunkte. |
| | Erweiterungsgebiet 4: Siedlungserweiterung St. Andrä Nord | Erweiterung nur bei optimaler verkehrlicher Anbindung zum Bahnhof. Prüfen auf Bedarf und Bevorzugung von verdichteten Flachbauten. |
| | Erweiterungsgebiet 5: St. Andrä West | Aufgrund der nicht vorhandenen Infrastruktur und der nicht vorhandenen öffentlichen Anbindung, nicht zu erschließen. |
| | Siedlungsgrenzen Wördern Ost / Altenberg West | Grüngürtel zwischen Wördern und Altenberg als Abgrenzung zwischen Wohngebiet und landwirtschaftlicher Fläche. |
| | Siedlungsgrenze Wördern Nord | Keine Baulandwidmung außerhalb der festgelegten Siedlungsgrenze. |
| | Potentialfläche für Baulanderweiterung St. Andrä Nord | Freihalten der benötigten Flächen durch Festlegen der Widmungsart Grünland (ohne Freihaltewidmung). Umwidmung nur bei Realisierung optimaler Erreichbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel. Hinweis: Keine oder zumindest wahrscheinlich unzureichende Infrastruktur gegeben. |
| | Wienerwald-Katastralgemeinden (Hadersfeld, Hintersdorf, Kirchbach) | Geltende Siedlungsgrenzen lt. RegROP nicht abändern! Die Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Bahnhof, Schule, Kanal, Wasser und Spielplätze) ist im Zentralraum von StAW besser als in den Wienerwaldgemeinden. Die Siedlungsgrenzen in den Wienerwaldgemeinden auszudehnen, wäre daher unwirtschaftlich, da es teurer käme, neue Infrastruktur zu schaffen als die bestehende zu nützen. |
| | Konzentration der Betriebsgebiete innerhalb des Gemeindegebiets (Wirtschaftspark St. Andrä-Wördern) | Die im Plan (noch) dargestellte Straße ist nicht erforderlich. |

SOZIALE UND TECHNISCHE EINRICHTUNGEN

| | | |
|--|----------------------|--|
| | Wohnstandortqualität | Fortsetzung der Förderung der Nachmittagsbetreuung sowie Förderung von Tagesbetreuung auch für Kinder unter 2,5 Jahren. Förderung privater Betreuungs- und Bildungsinitiativen nach Überprüfung bestimmter Qualitätskriterien (Schule Kreamont, Kinderkrippen, Kindergruppen, Hort). Klärung des Bedarfs an sozialem Wohnbau, Sanierung bestehender Wohnanlagen, Förderung von Gemeinschafts-Wohnprojekten. Sozialer Wohnraum mit altersgerechten bzw. generationsübergreifenden Wohnformen, Tageszentren, barrierefreien |
|--|----------------------|--|

| | | |
|--|---|---|
| | | <p>Erholungsräumen. Unterstützung der Nahversorgung im Ortskern oder in Bahnhofsnähe, Unterstützung von regionalen Initiativen zur Nahversorgung. VHS auf professionelle Basis stellen: bessere Gebäudeverwaltung.</p> |
| | Schutz vor Hochwässern | <p>Aufheben bestehender Bausperren erst nach Errichtung eines wirksamen Hochwasserschutzes; Erhalt bzw. Widmung des Grünstreifens neben dem Hagenbach als Grünfläche und Park (bzw. im Hochwasserfall als Retentionsfläche). Die Kanalkapazitäten sind knapp. Bei weiterem Zuzug könnte ein Seitenstrang des bestehenden Kanals zur Kläranlage notwendig sein.</p> |
| | Trinkwasserversorgung | <p>Regelmäßige Überprüfungen der Trinkwasserqualität zumindest vierteljährlich, insbesondere Prüfung auf Schwermetalle und Pestizide, Prüfung der Möglichkeiten zur Reduzierung der Wasserhärte, Verbesserung der Wasserqualität, Erstellung eines überregionalen Konzepts zur Hebung der Trinkwasserqualität im Tullnerfeld.</p> |
| | Grundwasserspiegel | <p>Um den Grundwasserkörper zu sanieren, sollten die Bauern bei Verzicht auf Pestiziden von der Gemeinde Förderung erhalten. Anderweitige Verwendung von land- und forstwirtschaftlichen Böden nur dann, wenn keine anderen geeigneten Flächen vorhanden sind.</p> |
| | soziale Einrichtungen | <p>Standortsuche für benötigte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (z.B. Kindergarten in St. Andrä, Seniorentreff, attraktive Treffpunkte für die örtliche Bevölkerung, insbesondere betreute Hausgemeinschaften vor allem für pflegebedürftige bzw. ältere Menschen). Schaffung von Begegnungszonen im öffentlichen Raum (niederschwellige Angebote), generationenübergreifende (Spiel-)plätze, Einrichtung eines „Hauses der Generationen“. Sichern von entsprechenden Flächen dafür im Flächenwidmungsplan</p> |
| | Neues Industriegebiet soll Ökopark werden | <p>Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung von synergetischen Effekten durch die Gemeinde (z.B. Biomasse, Fernwärme)</p> <p>Als geeigneter Standort für ein Biomasseheizwerk bietet sich das Gewerbegebiet zwischen St. Andrä und Zeiselmauer an.</p> |
| | Gemeinsame Nutzung technischer Infrastruktur durch Gemeinde und Wirtschaftstreibenden auch über die Gemeindegrenze hinaus | <p>Dienstleistungssharing, öffentliche Verkehrsanbindung des IST an StAW</p> <p>Schaffung der Busverbindung Heiligenstadt – Gugging – StAW – Bahnhof StAW. StAW ist als Standort für IST-Spin Offs sowie als Wohnort für IST-Mitarbeiter interessant.</p> |
| | Demografischer Wandel / Alterung | <p>Die Bevölkerung wird stark „altern“, der Anteil an nicht mehr erwerbstätigen Einwohnern steigt. Daraus ergibt sich ein erhöhter Betreuungs- und Pflegebedarf, aber auch mehr Bedarf an Kontakt, Zuwendung und Beratung.</p> <p>Schaffung einer täglich geöffneten Einrichtung als eine Anlaufstelle für die ältere Generation. Neben einem Kaffeehausbetrieb sollten zu bestimmten Zeiten qualifizierte Personen mit Beratungskompetenz anwesend sein. Dieser niederschwellige Zugang gibt den Beratenden auch Einblick in die Bedürfnisse der Bewohner. Ein solches Generationencafé sollte im Umfeld der Gemeinde entstehen und dazu beitragen, dort ein Ortszentrum entstehen zu lassen.</p> |

| | | | |
|--|--|--|---|
| | Vielfalt der Bevölkerung, Zuzug und Migration | | <p>Förderung von Aktivitäten und Infrastruktur mit Integrationsfunktion</p> <p>Ortsansässige Staatsbürger verschiedener Staaten, ÖJAB und Zuzug als kulturelles und soziales Potenzial pflegen und fördern. Förderung und Bereitstellung von Räumlichkeiten für Vereine und Initiativen der Zivilgesellschaft, die diese Anliegen verfolgen.</p> |
| | Energiesparen bei öffentlicher Beleuchtung (Straßenbeleuchtung, öffentliche Gebäude) | | <p>Straßenbeleuchtung: Überprüfung der Verträge mit der EVN zur Straßenbeleuchtung. Bei Neuanschaffungen sukzessive Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung.</p> <p>Öffentliche Gebäude (Gemeinde, Schulen, Kindergärten etc.): Amortisationskosten berechnen, allfällige Finanzierungsmodelle vom Land NÖ oder LED-AnbieterInnen beachten.</p> <p>Gemeinden in NÖ haben bereits mit diesen Maßnahmen begonnen und LED-Straßenbeleuchtung umgesetzt, z.B. Grafenwörth (2012), Tattendorf bei Baden (2010), Etzmannsdorf, Klein Meiseldorf (2012), Waidhofen/Thaya (2012).</p> |

NATUR UND UMWELT

| | | | |
|--|-----------------------------|--|--|
| | öffentlicher Raum | | Schaffung bzw. Erhalt des Grünstreifens neben dem Hagenbach als Park- und Grünfläche. Grünbereich zwischen der Bebauung an der Hauptstraße und dem Hagenbach erhalten und als künftigen Park bzw. Retentionsfläche widmungsmäßig sichern. |
| | Landschaftsstrukturelemente | | <p>Festlegung von entsprechenden Widmungsarten (z.B. Grüngürtel); Freihalten und natürliches Ausgestalten von Überflutungsbereichen in Abstimmung mit dem Hochwasserschutzprojekt Hagenbach;</p> <p>Regelmäßige Kontrolle und Pflege zum Schutz und Erhalt der Wienerwaldgräben als Überflutungsschutz.</p> <p>Die „Zusammenlegung“ der beiden „Teiche“ ist ökologisch mehr als umstritten – es gibt dazu ein laufendes Verfahren!</p> |
| | Naturschutz | | <p>Sämtliche Landschaftsschutzgebiete im Bereich Wienerwald StAW sollen in Naturschutzgebiete umgewidmet werden, um deren Schutzstatuts zu erhöhen. StAW ist Teil des Biosphärenparks Wienerwald. Daraus ergibt sich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Verpflichtung, die nationalen Kriterien für Biosphärenparks auf lokaler Ebene umzusetzen, 2. die Aufforderung an alle Teilgemeinden, der NÖ-Ortserneuerung beizutreten 3. die Auslobung eines „Preises der Nachhaltigkeit“ für besondere Projekte aus der Gemeinde (Erarbeitung der Kriterien, Einsetzung einer Jury) 4. die Ausarbeitung eines „partizipativen Budgets“ unter besonderer Berücksichtigung der Teilgemeinden und Vereine 5. die Entwicklung des Gemeindewaldes zu einem BSP-Modellwald (als Erholungs-, Lehr- und Forschungswald) 6. die Förderung von ökologischem Landbau und Direktvermarktung zur Erhöhung regionaler Wertschöpfung, die Verwendung regenerativer Energien und sanfter Tourismus sind gleichermaßen im Sinn des BSP-Konzeptes sowie der Regionalentwicklung. |

Freizeit, Erholung und Tourismus

| | |
|---|---|
| touristische Einrichtungen | Kein weiterer Ausbau des Spiel- und Rastplatzes „Klammweg“, stattdessen Konzept eines naturnahen Spielplatzes. Hinweise (Beschilderung) zu lokalen Einrichtungen und gastronomischen Betrieben. Schaffung eines Radwegenetzes nach der Richtlinie für nichtmotorisierten Verkehr. Siehe unten: Tourismuskonzept der Grünen StAW |
| Spiel- und Rastplatzes in Kirchbach | Kein weiterer Ausbau des Spiel- und Rastplatzes, stattdessen Konzept eines naturnahen Spielplatzes. |
| Donau-Altarm | Prüfung von Maßnahmen zur Hebung der Wasserqualität im Donau-Altarm und dessen Zuflüssen, insbesondere des Hagenbachs. Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen (insbesondere der WC-Anlagen). Prüfung der Gebühreneinhebung am Parkplatz Bahnhof / Badewiese an Wochenenden (wie beim Parkplatz Fischtreppe). Einrichtung eines Parkleitsystems. Die „Sicherung“ der Betriebe sollte aber keine positive Konkurrenz ausschließen. |
| Freiräume für Jugendliche | Prüfung der Möglichkeit einer informellen (zu jeder Tageszeit nutzbaren) und bei Bedarf bewirtschaftbaren Jugendzone. |
| Sicherung und Verbreiterung des Freizeit- und Sportangebots durch ortsansässige Vereine | Aktive Förderung des Vereinswesens durch infrastrukturelle und finanzielle Unterstützung bestehender Vereine; Anreize zur Etablierung neuer Vereine und Aktivgruppen; Anreizsystem für Vereine zum Ausbau der Nachwuchsförderung. |
| Schaffen von attraktiven naturnahen Spielplätzen in allen Ortsteilen | Bereitstellen von geeigneten Flächen; Einbeziehung von Bevölkerung und Land NÖ |

Entwurf zu einem Tourismus-Konzept für St. Andrä-Wördern

Ziel:

Professionalisierung von Organisation, Marketing & strategischer Arbeit im hiesigen Tourismus mit Schwerpunkt auf „sanften“ und ökologisch verträglichen Tourismus

Maßnahmen:

- Definition von USPs (Unique Selling Propositions) und „Markentreibern“ (z.B.: „Mehr als 50 % Wald“, „Wien-Nähe“, „Altarm“, „Internationale Gemeinde“) sowie der Ziele und Maßnahmen eines hiesigen Tourismus im Rahmen einer Tourismus-Enquete
- Einsetzung eines (vorerst ehrenamtlichen) Tourismusverantwortlichen mit einschlägiger Marketingerfahrung und strategischem Denken
- Erhebung & Schaffung statistischer Grundlagen (Ankünfte, Nächtigungen, Bettenzahl, Auslastung, durchschnittliche Aufenthaltsdauer, Verhältnis Nächtigungs- zu Tagestourismus, Wertschöpfung etc.)
- Erstellung eines umfassenden Tourismuskonzepts mit dem Ziel, den örtlichen Tourismus zu einem wichtigen Treiber der Gemeindeentwicklung zu machen (gemeinsam mit Unterkunftgebern, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen, Stakeholdern und Experten)

- Einmal jährlich ein strategischer Tourismus-Jourfixe mit Unterkunftgebern, Gastronomie, Freizeiteinrichtungen, Stakeholdern und Experten
- einschlägige Pressearbeit und Journalistenbetreuung

Ziel:

Sachgerechte touristische Angebotsentwicklung mit dem Ziel mehr Wertschöpfung aus diesem Sektor zu erfahren

Maßnahmen:

- Erstellung eines umfassenden Konzepts unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Angebote sowie der USPs (Nähe zu Wien, Biosphärenpark, Altarm, Wander- und Mountainbikewege, Donauradweg, weitere Sportmöglichkeiten wie Reiten, Rudern etc.)
- Überlegungen, wie neue touristische Angebote von öffentlicher Seite gefördert und vermarktet werden können (z.B. Leitbetriebe für einzelne Angebotssegmente deklarieren)
- Zielvorgaben für eine sinnvolle und Nachhaltige „Bewirtschaftung“ des Altarms als Bade- und Freizeiteinrichtung (Lösung Parkplatzproblem, Hygiene-Problem etc.)
- Attraktivierung der Hagenbachklamm durch Schaffung eines zweiten Eingangs (hinter der Mühle)
- Einbindung von Jugendkultureinrichtungen (z.B. Strombauamt) in das touristische Marketing und Hilfestellungen zum qualitativen Upgrading
- Hilfestellungen für Unterkunftgeber zur Qualitätssicherung bzw. Qualitätsanhebung ihrer Leistungen (z.B. via Zertifikate und Gütesiegel)

Ziel:

Effizienteres Tourismus-Marketing der Gemeinde sowie für touristische Betriebe in der Gemeinde

Maßnahmen:

- Erstellung eines Zimmernachweises mit Hotels, Pensionen, Privatzimmern und Ferienwohnungen
- Erstellung eines jährlich aktualisierten Imagefolders mit den Freizeit-Angeboten der Gemeinde, mit Gastronomie (Gasthäusern, Heurigen etc.), Event- und Heurigenkalender
- Verteilung der Prospekte über Österreich-Werbung, Niederösterreich-Werbung, Regionalverband Wienerwald, Biosphärenpark-Management und Gemeinde
- Verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Tourismus-Organisationen zur Nutzung von Synergien (z.B. Gemeinschaftsinserate, Mitvermarktung des Angebots von StAW durch Überregionale etc.)
- Zusammenarbeit mit einzelnen Werbegemeinschaften und Angebotsgruppen (z.B. Thema Reiten) um das StAW-Angebot mit „Huckepack-Werbung“ zu transportieren
- Zusammenarbeit im Marketing mit Incoming-Reisebüros und Reiseveranstaltern (z.B. Radreiseveranstaltern, aber auch Busreiseveranstaltern)
- Erstellung einer touristischen Website mit Angebot, aktuellem Zimmernachweis und aktuellen Events

Ziel:

Förderung des Nächtigungstourismus

Maßnahmen:

- Bewusstmachung des geografischen Vorteils von StAW: Wien besuchen – im Wienerwald nächtigen; dazu PR-Maßnahmen bei Reiseveranstaltern und Incoming-Reisebüros; Zielmärkte: Deutschland, Niederlande, Ungarn, Tschechien, Slowakei
- Verstärkte „Abschöpfung“ des Nächtigungspotentials der Donauradweg-Touristen durch mehrsprachige Beschilderung bis in den Ort, klare Hinweistafeln am Radweg zu Nächtigungsmöglichkeiten, Kooperationen mit Radreiseveranstaltern und Autoren der Radwege-Guides
- Schaffung eines Campingplatzes mit guter Anbindung an den Donauradweg, der zugleich auch touristische Informationen für ganz StAW abgeben kann

Ziel:

Förderung des Ausflugs-/Tagestourismus

Maßnahmen:

- Sicherung bestehender Angebote durch einschlägige Erhaltungsmaßnahmen (z.B. Hagenbachklamm, Wanderwegpflege etc.) und Ortsbildpflege (z.B. Beseitigung der Hygienemissstände am Altarm etc.)
- Entwicklung und Förderung „junger“, attraktiver Angebote und Events wie z.B. GeoCaching, Bogenparcours, Wald- bzw. Hochseilpark, Schaffung/Ausschilderung einer Walking Area, Beach Opening, Sportwettbewerbe (Orientierungslauf, Paddelsurfen etc.) usw.
- Klare Kenntlichmachung der Angebote der Gemeinde am Donauradweg
- Kooperationen mit der ÖBB
- Stärkere Vermarktung des Biosphärenparks
- Bewusstmachung, dass aus dem einmaligen Ausflug auch ein regenerativer Kurzaufenthalt werden kann; damit verbunden: Förderung des Nächtigungstourismus (Motto: Komm und bleib)

Verkehr

öffentliche Verkehrsmittel

Erweiterung der Park und Ride -Anlage und Umgestaltung des Vorplatzes beim Bahnhof St. Andrä-Wördern mit den Prioritäten sichere und bequeme Fahrradabstellanlagen und Verkehrssicherheit zu schaffen.
Einbeziehung der Studie „Klimabündnis Österreich“ von Mag. Leidenfrost. Als begleitende Maßnahme könnte ein schulübergreifendes Programm „Sicherer Schulweg“ etabliert werden, das Familien ermutigt, Kinder möglichst bald alleine in die Schule gehen (Radfahren) zu lassen. Für solche Programme gibt es viele gute Beispiele in Österreich, sie gelten als pädagogisch und sicherheitstechnisch up to date.

| | |
|---|---|
| Anbindung der Bahn | Anbindung an die Buslinie Heiligenstadt-Gugging, Führen dieser Linie bis zum Bahnhof StAW. |
| Förderung des Radverkehrs | Erhaltung des bestehenden Radroutennetzes; Schaffung eines vollständigen, zusammenhängenden Radrouten- bzw. Radwegenetzes auf Basis des existierenden Radwegekonzepts aus 2009; Umsetzung des Radwegenetzes beginnend bei den Haupttrouten B14 und L118, danach weiterer Ausbau des Radnetzes im Sinne der RVS. |
| Förderung des Fußgängerverkehrs | z.B. barrierefreie Gehsteige mit nutzbarer Mindestbreite, sichere Schulwege |
| ruhender Verkehr | Parken grundsätzlich am eigenen Baugrund (wenige Stellplätze im öffentlichen Raum). |
| Verbesserung der Verkehrssicherheit | Dringend / kurzfristig: Bauliche Maßnahmen auf der B14 und L118 (ähnlich wie die Ortsdurchfahrt Langenlebarner unter Berücksichtigung des Radwegekonzepts 2009). Weiterentwicklung des Straßennetzes durch temporeduzierende und bauliche sowie organisatorische Maßnahmen auf Basis eines integrierten Verkehrskonzepts; Einrichten von Mittelinseln als Querungshilfe auf B14 und L118 in Abstimmung mit dem Radwegekonzept und Nahversorgern; Umgestaltung der Einmündung der L118 in die B14 als einspuriger Ampelbereich mit Gehsteigverbreiterung; Einspuriger Ampelbereich oder andere verkehrsberuhigende Maßnahmen auf der L118 beim Gasthaus „Brauner Bär“, organisatorische Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung aller Zufahrten zum Ortszentrum und zum Bahnhof (insbesondere Lehnergasse). Organisatorische Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung auf den Straßen zwischen Hintersdorf und Oberkirchbach sowie auf der B14 und L118; Prüfung möglicher Wohnstraßen in den neuen Siedlungsgebieten. |
| Verkehrsberuhigung zur Erhöhung von Lebensqualität und Sicherheit | <ul style="list-style-type: none"> • Verengung überbreiter Straßenquerschnitte • Tempolimits im Bereich von Schulen, Kindergärten, öffentlichen Einrichtungen • Verstärkte Tempokontrollen ohne Toleranz • Überleitung von Kurzstreckenfahrten vom Auto zum Rad • Untersuchung von Shared Space-Konzepten im Zentralraum |

| | | |
|--|---|--|
| | Koordination aller verkehrstechnischer Maßnahmen | Schaffung eines mittelfristigen überregionalen Verkehrskonzepts unter Einbindung von Experten und Einbeziehung des veränderten Verkehrsaufkommens durch die Umfahrung Klosterneuburg und die geplante Umfahrung Königstetten, mit den Prämissen Verkehrsberuhigung, Etablierung eines Radwegenetzes, Schulwegsicherheit, Fußgängerförderung, Temporeduzierung, Überleitung ins regionale öffentliche Verkehrsnetz |
| | Reduktion des Schwerverkehrs im Ort | Beschränkung des Schwerverkehrs auf der L118 zwischen Klosterneuburg und St. Andrä-Wördern auf Quell- und Zielverkehr |
| | Schaffung von Schulwegsicherheit und Vermeidung von individuellem Zubringerverkehr zu den Schulen | <p>Sicherstellung der Einbindung von Schulen in ein Radwegenetz sowie kindergerechte Verbesserungen im fußläufigen Verkehr (Gehsteigbreiten, Querungshilfen).</p> <p>Der Schulbeginn im Ort schwankt zwischen 7.30 (VS, HS) und 8.15 Uhr (KreaMont). Es ist deshalb nicht allen Schülern möglich, die Schulbusse zu benützen – das gilt insbesondere für die 50 bis 60 Kreamont-Schüler. Trotz Taxiangeboten ließe sich das Problem mit einem auf 8 Uhr vereinheitlichten Schulbeginn lösen.</p> <p>Der neue Schulbeginn um 8 Uhr sollte von einem Betreuungsangebot ab 7 Uhr begleitet werden. Diese Betreuung sollte über eine bloße „Aufbewahrung“ hinausgehen.</p> |
| | Verdichtung und Erweiterung der Taktung des Bahnverkehrs | Initiative Richtung ÖBB zur Taktverdichtung vor allem an den Tagesrändern und Wochenenden. |
| | Reduktion der Lärmbelästigung durch die Bahn | Errichtung von transparenten oder begrünnten Lärmschutzwänden entlang der FJB im Ortsgebiet |
| | Bessere Verbindung in die Landeshauptstadt | <p>Hochfrequente öffentliche Anbindung an den Zentralbahnhof Tullnerfeld</p> <p>Achse mit öffentlicher Anbindung Gugging-StAW-Tullnerfeld schaffen, um StAW einen Standortvorteil für die Ansiedlung von Hightech-Unternehmen zu geben.</p> |
| | Bessere Verbindung nach Gugging / IST. Gewerbegebiet als Ansiedlungsort für Betriebe mit Geschäftsverbindung zum IST. | <p>Regelmäßiger Busverkehr, sowie Rad- und Fußweg nach Gugging.</p> <p>Bus sollte bis zum Bahnhof StAW und weiter ins Gewerbegebiet geführt werden, um damit die Anbindung von IST an die FJB zu erreichen.</p> |